

## Erfahrungsbericht

University of Waterloo (Ontario)

Ich studiere English-Speaking Cultures und Kunst-Medien-Ästhetische Bildung mit der Lehramtsoption Gymnasium und Oberschule an der Universität Bremen im 5. Fachsemester. Im Rahmen meines Englischstudiums ist es obligatorisch, ein Semester im englischsprachigen Ausland zu verbringen. Ich habe mein Auslandssemester an der University of Waterloo in Kanada absolviert.

Ich habe ziemlich früh mit der Recherche für mein Auslandssemester angefangen und ich kann jedem empfehlen, dasselbe zu tun. Ein Auslandssemester bedeutet viel Vorbereitung. Wenn ihr früh genug anfangt, macht ihr euch den ganzen Prozess ein bisschen einfacher und entspannter.

Die erste Anlaufstelle bei der Informationssuche war bei mir das Internet. Auf der Uniwebsite findet ihr schnell alle ersten wichtigen Informationen zum Angebot der Uni Bremen. Auf der Website vom Bremer Institut für Kanada- und- Québec Studien (kurz „BIKQS“) findet ihr zudem hilfreiche Informationen! Ich war im November 2018 außerdem auf der internationalen Hochschulmesse an der Uni. Dort habe ich mir einige Vorträge über das Austauschprogramm mit den kanadischen Universitäten angehört. Hierbei war es auch hilfreich sich mit Studierenden, die bereits im Ausland waren, unterhalten zu können.

Ich bin im August 2019 nach Toronto geflogen und habe mit meiner Planung Ende September 2018 angefangen. Das war für mich wichtig, weil ich für mein Auslandssemester einen Sprachnachweis einreichen musste. Die Frist in Bremen für die Bewerbung um Studienplatz im Kanada war Ende Januar 2019. Es dauert ein bisschen bis man die Testergebnisse von den Sprachtests bekommt. Ich empfehle daher, sich frühestmöglich, am besten noch früher als September, zu informieren, ob man bei den jeweiligen Wunschunis einen Sprachnachweis einreichen muss. Ich habe den IELST Test gemacht und bin damit auch ganz gut klargekommen. Es ist wichtig, sich für den IELTS im Vorab anzumelden. Wenn ihr zu lange wartet dann kann es manchmal sein, dass es für euren Wunschtermin keine Plätze mehr gibt. Deshalb informiert euch früh genug und wartet nicht zu lange mit der Anmeldung. Es macht Sinn, sich mit dem Testformat vertraut zu machen und vorab ein paar Probetests durchzuführen. Die kann man online schnell finden. Lasst euch von den Sprachtests nicht abschrecken. Die Tests sind ein bisschen anspruchsvoller, das stimmt. Aber es ist absolut machbar, ein gutes Ergebnis zu erzielen!

Darüber hinaus musste ich mich um zwei Referenzen kümmern. Macht euch hierzu Gedanken, welche Seminare ihr bei welchen Professoren schon belegt habt. Dann schreibt den Professoren am besten eine Mail, oder kommt zur jeweiligen Sprechstunde. Auch hier empfehle ich euch, eure Professoren so früh wie möglich zu kontaktieren, weil zum Semesterende wie üblich immer ein bisschen mehr los ist.

Ich musste zudem ein Motivationsschreiben verfassen. Hierbei konnte ich einbringen, dass ich außerhalb des Curriculums an universitären Aktivitäten im Theaterbereich teilgenommen habe. Mir wurde auch gesagt, dass man sein soziales Engagement mit einbringen kann. Ich bin mit meinem Motivationsschreiben auch nochmal in die Sprechstunde meiner Ansprechpartnerin in Bremen gegangen, um mich diesbezüglich beraten zu lassen. In meinem Motivationsschreiben habe ich die Wahl meiner Wunschuni begründet. Ein starkes Argument war hierbei das Kursangebot in Waterloo. Ich konnte auf der Website der University of Waterloo einsehen, welche Kurse es im letzten Herbstsemester gab. Mit diesen Informationen habe ich dann gearbeitet.

Nachdem ich mit meiner Bewerbung nominiert und angenommen wurde, musste ich mich nochmal an der Universität im Ausland bewerben. Da musste ich dann unter Anderem nochmal ein Motivationsschreiben einreichen, meine bisher und zukünftig belegten Kurse auflisten und mein Sprachniveau mithilfe des Sprachtests bescheinigen. Zudem konnte ich der Universität im Ausland bei der Bewerbung schon meine Wunschkurse mitteilen.

Was meiner Meinung nach direkt nach der Zusage der Wunschuni auf der Spitze der Prioritätenliste stehen sollte (und das kann ich nicht genug betonen!): Sucht euch rechtzeitig eine Unterkunft. Ich habe von meinen Kommilitonen in Bremen erfahren, dass manche Universitäten die Unterkünfte stellen und man sich direkt auf diese Unterkünfte automatisch mitbewirbt. Bei mir war dies nicht der Fall. In Waterloo gibt es einige Studentenwohnheime. Ich habe nicht im Wohnheim gelebt. Ich würde euch allerdings empfehlen, euch so schnell wie möglich nach eurer Zusage bei den Wohnheimen zu bewerben. Ich habe von anderen Austauschstudenten in Waterloo gehört, dass diese im „WCRI“ oder im „Columbia Lake Village“ gelebt haben. In einer Mail der University of Waterloo habe ich hierzu auch einige Informationen bekommen. Die Kosten mögen im ersten Augenblick im Vergleich zu den deutschen Mietkosten hoch erscheinen. In Kanada sind 4-monatige Mietverträge allerdings eher begrenzt. Gerade wenn ihr nur für ein Semester im Ausland seid, ist es dann schwierig, etwas zu finden. Die Wohnheime bieten manchmal diese kürzeren Verträge an. Ein Auslandssemester ist eine subjektive Erfahrung. Die Wohnungssuche kann daher schwer oder einfach sein. Mein Rat ist: Bewirbt euch auf die Wohnheime, wenn ihr eine entspannte Wohnungssuche haben wollt. Ich habe gehört, dass man auf „Kijiji“ manchmal Zimmer finden kann, oder auch in diversen Facebookgruppen (Bsp: „Student Housing Waterloo“ oder „UW/WLU 4 Month Subletting“). Allerdings ist es da oft ein Nachteil, wenn man nicht direkt vor Ort ist zur Besichtigung. Es gibt einen Unterschied zwischen „Subletting“ und „Renting“. Subletting ist mehr das, was man unter einer Zwischenmiete versteht und Renting umfasst meistens 12-monatige Mietverträge. Im Notfall lässt sich auch über AirBnB was finden. Das ist natürlich etwas teurer. Wenn ihr nicht in ein Wohnheim zieht dann seid euch auf jeden Fall bewusst über eure Mietrechte. Lasst euch nicht auf komische Deals ein.

Die Kurswahl habe ich schon angesprochen. Nach der Zusage von der Wunschuni wurde ich von unserer Ansprechpartnerin in Waterloo kontaktiert. Diese Ansprechpartnerin war für generelle Fragen zum Studium zuständig. Für die Kurse hat jeder Fachbereich seine eigene Ansprechperson. Die Mailadresse dieser Ansprechpartnerin habe in einem Informationsblatt mit meiner Zusage zugeschickt bekommen. Ich kann empfehlen, sich bezüglich der Kurse gut zu informieren. In Waterloo wurde relativ früh auf der Website schon der Kurskatalog hochgeladen. Die Links, die ich damals für die Recherche verwendet habe: <http://www.adm.uwaterloo.ca/infocour/CIR/SA/under.html> (für die Kurse, die im jeweiligen Semester angeboten werden – achtet hierbei darauf, dass richtige Semester anzugeben) und <https://ugradcalendar.uwaterloo.ca/page/Course-Descriptions-Index> (genereller Kurskatalog mit Kursbeschreibungen). Achtet immer darauf, dass ihr mit aktuellen Listen und Informationen arbeitet. Ich konnte mich nicht selber anmelden für meine Kurse und musste meiner Kurskoordinatorin bei Änderungswünschen Bescheid geben. Änderungswünsche waren möglich. Aber es ist oft der Fall, dass die Kurse schnell voll sind. Kurz: Informiert euch über eure Möglichkeiten, tretet in Kontakt mit euren Koordinatoren und vor allem habt keine Angst davor, *Fragen zu stellen*. Hakt nach, wenn ihr ein Anliegen habt. Wenn ihr Änderungswünsche habt dann zögert nicht, in Kontakt zu treten.

Es gibt 100er, 200er und 300er Kurse. Ich habe es so verstanden, dass diese Nummern das jeweilige Studienjahr widerspiegeln. Ich habe zwei 100er Kurse (Popular Potter und Gender and Representation) und einen 300er Kurs (Austen) belegt. Den Genderkurs und den Austenkurs kann ich empfehlen. Die Kursinhalte sind extrem spannend!

Ein Tipp: Gleich zu Beginn des Semesters beginnen, sich im Kurs zu beteiligen. Das ist wichtig, um direkt das Unsicherheitsgefühl bezüglich der eigenen Sprachkompetenzen zu überwinden. Es lohnt sich, aus der eigenen Komfortzone herauszutreten. Dadurch fühlt man sich im Laufe der Zeit immer sicherer in der Kommunikation auf Englisch.

Man hat nach Semesterbeginn in Waterloo ein bisschen Zeit, Kurse fallen zu lassen und Kurse hinzuzufügen, ohne dass man dafür einen Vermerk auf der Bescheinigung am Ende bekommt. Ab einem gewissen Zeitpunkt kann man keine Kurse mehr hinzufügen, und zum Semesterende hin bekommt man ab einer bestimmten Frist einen Vermerk, wenn man einen Kurs fallen lässt. Generell waren bei mir die Bestimmungen (in Bremen und in Waterloo): Mindestens drei Kurse, maximal fünf. Drei Kurse klingen nach wenig Arbeit. Hier in Waterloo gibt es allerdings innerhalb des Semesters (zumindest im Englischstudium) sehr viele Abgaben pro Kurs. Die Note für den jeweiligen Kurs setzt sich quasi aus mehreren Leistungen zusammen. Ich habe drei Kurse belegt, und hätte mehr auch nicht belegen wollen. Kurz: Informiert euch vor eurer Abreise genau, wie viele Kurse ihr belegen müsst. Zudem solltet ihr vor Ort im Ausland Bescheid wissen, wie die individuellen Regelungen für das Hinzufügen oder das Streichen lassen von Kursen sind. Auch hier gilt: Tretet bei Fragen oder Unsicherheiten in Kontakt mit euren Ansprechpartnern vor Ort.

Ganz wichtig ist es auch, dass ihr ein Learning Agreement erstellt. Geht dazu **vor Abreise** mit euren Wunschkursen in Bremen zu der Person, die für die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland zuständig ist und lasst euch von dieser Person bescheinigen, dass ihr die Leistungen, die ihr im Ausland erbringt, nach dem Auslandssemester in Bremen auch angerechnet bekommt. Das Learning Agreement ist quasi eure Absicherung für die Anrechnung eurer Leistung im Ausland. Es muss unbedingt vor Abreise an eure Austauschuni geschickt und von dieser unterschrieben werden. Anschließend ladet ihr das Learning Agreement dann in Mobility Online hoch.

Ich musste im Rahmen meines Auslandssemesters keine Studiengebühren bezahlen. Allerdings sind ein paar Gebühren für die Krankenversicherung, diverse studentische Organisationen, etc. angefallen. Es ist wichtig, dass ihr diesen Betrag (ca. 350 Euro) rechtzeitig überweist. In Waterloo seid ihr über die Universität krankenversichert und das Gesundheitszentrum befindet sich direkt auf dem Campus. Informiert euch aber trotzdem darüber, welche Kosten durch die Uni alle gedeckt werden. Bei mir wurde nicht alles gedeckt, weshalb ich mich mit einer Auslandskrankenversicherung zusätzlich hab versichern lassen.

Wenn ihr für weniger als 6 Monate in Kanada unterwegs seid, dann könnt ihr online ganz einfach ein ETA beantragen. Das ist dann eure Aufenthaltsberechtigung. Wenn ihr mit einem ETA in Kanada seid, dann dürft ihr dort nicht arbeiten. Checkt aber bei eurer Planung trotzdem nochmal, ob sich die Bestimmungen im Laufe der Zeit verändert haben.

Im Bezug auf die finanzielle Unterstützung habe ich mich neben meinem PROMOS-Stipendium noch auf das Auslands-Bafög beworben. Auch wenn ihr in Deutschland kein Bafög erhaltet lohnt es sich, hier einmal zu recherchieren. Die Bedingungen beim Auslands-Bafög sind nämlich anders als die Bedingungen für das regionale Bafög.

Denkt daran, euch vor Abreise für die Orientierungswoche für Austauschstudenten in Waterloo anzumelden. Ich habe an der Orientierungswoche teilgenommen und dabei auch die Menschen kennengelernt, mit denen ich während meines Auslandssemesters viel unternommen habe. Es ist im ersten Moment ein ziemlicher Schritt aus der Komfortzone, fremde Menschen anzusprechen. Macht euch aber bewusst, dass ihr alle in derselben Situation seid. Ihr seid alle in einem für euch fremden Land. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass dadurch allen sehr offen waren. Die Universität in Waterloo hat viele Aktivitäten

vorbereitet, bei denen die Interaktion mit anderen Menschen essenziell war. Kurz: Scheut euch nicht, auf Menschen zuzugehen. Es macht Spaß, neue Leute kennenzulernen. Zudem ist es wichtig sich im Ausland zu sozialisieren, um nicht alleine zu sein. Ein Auslandssemester ist eine Herausforderung. Es ist daher für jeden Austauschstudenten gut, Freunde vor Ort zu haben, mit denen man sich austauschen kann.

Ihr solltet vor oder während der Orientierungswoche daran denken, eure „WatCard“ im Student Life Centre abzuholen. Die WatCard ist euer Studierendenausweis, mit dem ihr auch die öffentlichen Verkehrsmittel in Waterloo und Kitchener nutzen könnt.

Waterloo und Kitchener sind Partnerstädte. Ich habe in beiden Städten gelebt und habe den Eindruck, dass Waterloo etwas sicherer ist als Kitchener. Die Studentenwohnheime, von denen ich gehört habe, liegen alle in Waterloo in Campusnähe. Waterloo befindet sich eine Stunde mit dem Auto entfernt von Toronto. Ich wurde von meinem ersten Vermieter gegen eine Gebühr vom Flughafen abgeholt. Von anderen Studierenden habe ich gehört, dass vor/während der Orientierungswoche ein Abholservice vom Flughafen eingerichtet wurde. Ich würde bei der Buchung des Hinfluges auf jeden Fall darauf achten einen Flug zu nehmen, der nicht zu spät in Toronto ankommt. Das macht die Anreise, die sowieso schon total aufregend ist, ein bisschen entspannter.

In Bezug auf das Essen ist es wichtig zu erwähnen, dass es wahrscheinlich die gesündeste Lösung ist selber zu kochen. In manchen Wohnheimen gibt es Kantinen, aber auf dem Campus selber leider nicht. Auf dem Campus gibt es viel Fastfood, was auf Dauer wirklich nicht gesund ist. Deshalb kann ich empfehlen, selber zu kochen.

Noch ein paar weitere Tipps: Euer Wasser solltet ihr, wenn möglich, immer filtern. Dem Busfahrer immer ein nettes „Thank you!“ zurufen, bevor ihr den Bus verlasst. Bei Autovermietungen immer schriftlich bescheinigen lassen (!), was man wofür bezahlt. Bei AirBnB-Buchungen für Wochenendtrips immer die Bewertungen durchlesen. Sich rechtzeitig für Veranstaltungen des „ICSN“ (International and Canadian Student Network) anmelden. Der ICSN plant über das Semester coole Trips, bei denen ihr beispielsweise vergünstigt zu den Niagarafällen oder zum Weihnachtsmarkt in Toronto fahren könnt.

Nach dem Semester ist es wichtig, dass ihr euch von eurer Austauschuni mithilfe des „Final Confirmation of Stay“ bestätigen lasst, dass ihr euer Semester im Ausland verbracht habt. Zurück in Deutschland meldet ihr euch dann wieder bei der Person, die für die Anrechnung der Leistungen zuständig ist. Zudem denkt daran, euren Erfahrungsbericht zeitgemäß hochzuladen.

Ein Auslandssemester bedeutet viel Planung und viel Interaktion außerhalb der Komfortzone. Ich kann es jedem der die Möglichkeit hat empfehlen, für ein Semester ins Ausland zu gehen.

Was sich durch das Auslandssemester definitiv verschärft hat ist mein lösungsorientierter Handlungsansatz und meine Organisationsfähigkeit. Ich bin durch die Herausforderungen im Ausland definitiv gewachsen.

Kanada war eine großartige Wahl. Es war extrem spannend, die Mentalität vor Ort zu erleben. Zudem ist der kulturelle Austausch mit Austauschstudenten aus anderen Ländern sehr bereichernd. Darüber hinaus ist Kanada landschaftlich einfach nur atemberaubend. An den Wochenenden, an denen wir nicht so viel zu tun hatten, haben wir oft ein Auto gemietet und die Gegend erkundet. Ich kann die Bruce Peninsula und die Niagarafälle sehr empfehlen! Wenn man für seine Trips kein Auto mieten möchte ist es wahrscheinlich die günstigste Möglichkeit, mit dem Greyhound zu fahren. Die Haltestelle für den Greyhound befindet sich

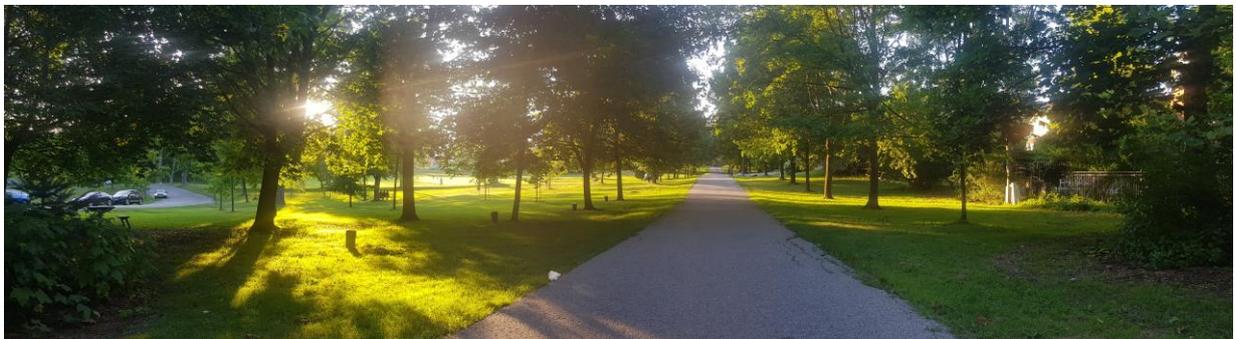
direkt auf dem Campus. Oft kann man am Wochenende für 26 Dollar nach Toronto hin- und zurückfahren.

Die University of Waterloo ist eine extrem gute Universität. Die Kursstrukturen- und Inhalte, sowie und die Betreuung durch die Professoren sind beeindruckend. Zudem finden das ganze Semester über Veranstaltungen auf dem Campus statt, bei denen Studenten sich vernetzen können.

Das Kursangebot ist sehr vielfältig. Im Bereich der englischen Literatur habe ich unglaublich viel gelernt. Dadurch, dass man durchgängig Englisch spricht, verbessert sich die eigene Sprachkompetenz zudem weiter.

Ich habe gelernt, meinen Unialltag noch besser zu managen. Ich habe gelernt, mich stetig selbst zu reflektieren. Ich habe gelernt „Nein“ zu sagen, wenn es nicht passt. Ich habe gelernt, auf andere Menschen zuzugehen. Ich habe gelernt, nach Hilfe zu fragen. Ich habe gelernt, wie wichtig Interaktion ist.

Ein Auslandssemester ist eine Herausforderung. Aber gerade deshalb lohnt es sich!



Waterloo Park (neben der Universität)



Toronto (+ Poutine)



Niagarafälle (mit dem ICSN)